



Presseinformation

Frankfurt und Darmstadt kurz vor Überschreitung des Feinstaub-Grenzwertes

Wiesbaden, 14. November 2011 – Der Grenzwert für die kurzfristige Belastung durch Feinstaub (PM₁₀) in der Außenluft steht an zwei verkehrsbezogenen Luftmessstationen des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) in Frankfurt und in Darmstadt kurz vor der Überschreitung. In Frankfurt wurde der kritische Tagesmittelwert von 50 µg/m³ gestern bereits zum 35sten mal im laufenden Jahr überschritten, in Darmstadt lag die Anzahl der Überschreitungstage bei 34. Da die derzeitige Wetterlage sich kurzfristig nicht wesentlich ändern wird, muss daher mit einer Überschreitung des Feinstaub-Grenzwertes in den beiden Städten gerechnet werden. Der seit 2005 einzuhaltende Grenzwert gilt als überschritten, wenn eine Konzentration von 50 µg/m³ Feinstaub im Tagesmittel an mehr als 35 Tagen pro Kalenderjahr überschritten wird.

Nachdem im letzten Jahr der Grenzwert in Hessen an allen im Rahmen des kontinuierlichen Luftmessnetzes überwachten Punkten eingehalten werden konnte, müssen in diesem Jahr also wieder Grenzwertverletzungen beklagt werden. Der „Grundstock“ für die erhöhte Anzahl an Überschreitungen wurde bereits zu Beginn dieses Jahres gelegt, mit beeinflusst durch eine Reihe von Episoden austauscharmer Wetterlagen in den Monaten Januar bis März. Sollte es bis zum Ende des Jahres noch mehr Tage mit entsprechenden Wetterbedingungen geben, so könnte es auch an weiteren Messstationen zu Überschreitungen kommen. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Erhebung der Luftqualität in Hessen sind über die Internetseite des HLUG unter www.hlug.de einzusehen.

Die Emissionen aus dem Straßenverkehr stellen in den meisten Fällen nach wie vor die dominierende Quelle und damit die eigentliche Ursache für die Belastung durch Feinstaub (PM₁₀) in Städten und Ballungsräumen dar. In der Regel ist dies dort der Fall, wo die Bevölkerungsdichte am höchsten ist und damit auch die meisten Menschen betroffen sind.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Wetterverhältnisse einen erheblichen Einfluss auf den Transport und die Verdünnung der Luftschadstoffe in der Atmosphäre haben und damit die Konzentrationen mit beeinflussen. Insbesondere in der kalten Jahreszeit ist mit sogenannten austauscharmen Wetterlagen zu rechnen, die das Risiko erhöhter Konzentrationen vergrößern. Höhere Emissionen aus dem Hausbrand (Heizung) stellen eine zusätzliche Quelle für Feinstaub in der kalten Jahreszeit dar. Weitere Anstrengungen zur Reduzierung der Feinstaubemissionen müssen unternommen werden, um dauerhaft eine Einhaltung der Grenzwerte zu garantieren. Da der Kraftfahrzeugverkehr einen dominierenden Beitrag dazu leistet, müssen sich diese Anstrengungen auch hier konzentrieren. Unter anderem wäre eine weitere Absenkung der Emissionsstandards für neue Fahrzeuge anzustreben. Entsprechende Vorgaben können jedoch nur auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden. Obgleich in den vergangenen Jahren Verbesserungen erzielt werden konnten, ist der europäische Gesetzgeber hier nach wie vor gefordert.

* * *